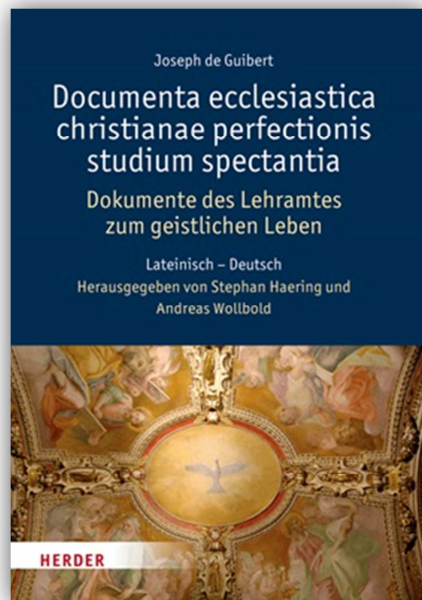




## Kein Schnellschuss – der „Denzinger des geistlichen Lebens“

Der „Denzinger des geistlichen Lebens“, das ist „der Guibert“. 1931 veröffentlichte der Jesuit und Professor für Spiritualität an der Gregoriana, Joseph de Guibert, eine Sammlung von Dokumenten des Lehramtes zur Spiritualität aus zwei Jahrtausenden, die „Documenta ecclesiastica christianae perfectionis studium spectantia“. Ein Großteil ist lateinisch verfasst, ein Teil aber auch griechisch, italienisch, spanisch und französisch. Damals konnte er noch davon ausgehen, dass Theologen polyglotte Wesen sind, vor allem was die alten Sprachen angeht. Aber vielleicht galt das schon in der Zwischenkriegszeit nicht mehr, und so war „der Guibert“ zwar Kennern vertraut, aber wohl nur selten gelesen. Dabei boomt heute die spirituelle Theologie – nur dass ihre Grundlagen oft sträflich vernachlässigt werden. Grundlagen, das sind neben der Heiligen Schrift vor allem die Lehrentscheidungen der Kirche: Wie fand sie den Mittelweg zwischen der Verachtung der Ehe und ihrer Überschätzung zulasten der Ehelosigkeit? Nach welchen Kriterien erkannte sie einen neuen Orden an? Darf man sich dem gemeinsamen Gebet entziehen, wenn man sich auf einer höheren mystischen Stufe glaubt? Sind in der Moderne die aktiven Tugenden des Einsatzes in der Welt angesagt anstatt Askese, Opfer und Kontemplation? Wie oft soll man kommunizieren?



### Einige Auszüge:

*Ein 1356 verurteilter Satz des Bertold von Rohrbach (Guibert Nr. 304):*

*„Ein Mensch, der doch in diesem sterblichen Leben noch leidensfähig und versuchbar ist, kann zu einer so großen Vollkommenheit des geistlichen Lebens kommen, dass er von da an weder zu beten noch zu fasten braucht und für ihn nichts mehr Sünde ist.“*

*Die Berufung zum Eremiten -  
Benedikt XIII. auf der Synode von Rom (1925)  
(Guibert Nr. 529):*

*„Niemand, welchen Stand oder welche Stellung er auch haben mag, kann nach eigenem Ermessen ohne Erlaubnis des eigenen Bischofs und Ortsordinarius das Gewand eines Eremiten nehmen und anlegen oder Einsiedeleien welcher Diözese auch immer bewohnen. Wenn aber jemand einen derartigen Ruf vernehmen sollte, so soll er sich dem Bischof vorstellen, der ihm unter Berücksichtigung der Gesinnung und der Wesensart der Person das Gewand eines Eremiten zugestehen sowie die Einsiedelei und die Kirche, der er dienen soll, zuweisen wird.“*

In Zusammenarbeit mit Prof. DDr. Stephan Haering OSB konnte unser Lehrstuhl diese Textsammlung in jahrelanger Arbeit sorgfältig übersetzen, aktualisieren und auf den neuesten Stand bringen. Ein Sach- und Personenverzeichnis erleichtert den systematischen Zugang. Damit stellt das Werk eine unentbehrliche Grundlage für jedes Studium der Spiritualität sowie der Dogmen- und Kirchengeschichte dar.

**Verlag: Herder**

**Website: <http://www.herder.de>**

**ISBN: 978-3-451-33110-7**

**-->Preisinfo: 78,00 Euro [D]**

**Erscheinungsdatum: 1. Aufl. 2012**